

### GESETZE, VERORDNUNGEN UND ENTSCHEIDUNGEN (Fortsetzung)

**Kann rechtswirksam Beschwerde erhoben werden, ehe die Beschwerdefrist in Lauf gesetzt ist?** Die Frist für die Beschwerde gegen einen Endbeschluß im patentamtlichen Verfahren ist an eine Frist von einem Monat gebunden. Diese Frist wird durch die Zustellung des anzufechtenden Beschlusses an den Beschwerdeberechtigten in Lauf gesetzt. Es kommt aber häufig vor, daß dieser letztere von dem Beschuß bereits vor seiner formgerechten Zustellung Kenntnis erlangt, z. B. wenn der Beschuß nach einer mündlichen Verhandlung verkündet wird oder seine Zustellung zunächst nicht formgerecht erfolgte und daher wiederholt werden muß.

Das Patentamt hat entschieden, daß die Beschwerde rechtswirksam auch bereits vor der formgerechten Zustellung des anzufechtenden Beschlusses eingelegt werden kann. (Beschwerdeabteilung vom 4. November 1931. Blatt f. Patent-, Muster- u. Zeichenwesen 1932, S. 258.) [GVE. 22.]

**Über offenkundige Vorbenutzung eines Verfahrens.** Eine besonders interessante Entscheidung hat die Beschwerdeabteilung I über die Frage gefällt, durch welche Maßnahmen ein Verfahren als offenkundig vorbenutzt zu gelten hat. Es war unstreitig, daß das Verfahren selbst nicht offenkundig durchgeführt worden war, denn über die Werkbeamten hinaus konnten werkfremde Personen davon keine Kenntnis nehmen. Dagegen waren Gebrauchsanweisungen, die die wesentlichen Eigenschaften des Verfahrens beschrieben, im Kreis von Interessenten verbreitet worden. Es wurde angenommen, daß hierdurch der Tatbestand der offenkundigen Vorbenutzung gegeben war, obgleich der gesamte Interessentenkreis nur aus zwei Firmen bestand, da andere Firmen auf dem Sondergebiet nicht in Frage kamen. (Beschwerdeabteilung I vom 13. Oktober 1932. Mitteilungen v. Verband Deutscher Patentanwälte 1932, S. 306.) [GVE. 26.]

**Gesetz über Änderung der kohlenwirtschaftlichen Bestimmungen** vom 21. April 1933 (Reichsgesetzbl. I, S. 203) und **Gesetz über Änderung der kaliwirtschaftlichen Bestimmungen** vom 21. April 1933 (Reichsgesetzbl. I, S. 205).

Nach den beiden Gesetzen scheiden die Mitglieder des Reichskohlenrats und der Sachverständigenausschüsse des Reichskohlenrats sowie die Mitglieder des Reichskalirats und die Besitzer der Kalistellen mit sofortiger Wirkung aus ihrem Amt aus. Weiterhin enthalten die Gesetze Bestimmungen über die Neugliederung dieser Körperschaften. *Merres.* [GVE. 47.]

### PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs,  
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. G. Erlwein, Chefchemiker bei Siemens u. Halske, Berlin, Ehrensenator der Universität Greifswald, feierte am 20. Mai seinen 70. Geburtstag.

Dr. F. Gradenwitz, Inhaber der Firma Dr. Speier & von Krager, Chem. Fabrik Berlin, feierte am 9. Juni seinen 60. Geburtstag.

Ernannt: Dr.-Ing. e. h. H. Koppers, Essen, zum Ehrensenator der Technischen Hochschule Berlin „wegen seiner Verdienste um die wissenschaftliche Forschung und die Ermöglichung der praktischen Ausbildung der Studierenden auf technischen Anlagen“.

Berufen: Prof. Dr. M. Born, Göttingen, auf den Lehrstuhl für experimentelle Physik an der Universität Belgrad.

Prof. Dr. C. Räth, Leiter des Hauptlaboratoriums der Chemischen Fabrik von Heyden A.-G., Radebeul-Dresden, ist zum ordentlichen Mitglied des Vorstandes der genannten Firma bestellt worden.

Dr. E. von Lippmann, Prof. für Geschichte der Chemie an der Universität Halle, wurde auf seinen Antrag wegen vorgeschrittenen Alters mit Ende des abgelaufenen Wintersemesters seiner Pflichten entbunden.

Runderlaß des Preußischen Ministeriums des Innern (Kommissars des Reichs) über den Straßen- und Hausierhandel mit Arznei- und Geheimmitteln. Vom 17. März 1933. (Ministerialbl. f. d. innere Verw. I A Sp. 322.) Es wird erneut darauf hingewiesen, daß es im Interesse heilungsuchender und oft auch mittellosen Volksgenossen nicht geduldet werden kann, im Straßen- und Hausierhandel wertlose Schwindelmittel zu betrügerischen Preisen feilzuhalten und zu verkaufen.

*Merres.* [GVE. 43.]

**Einstellung wissenschaftlicher Hilfskräfte in den staatlichen Dienst der Volksgesundheitsverwaltung.** Durch Runderlaß des Preußischen Ministeriums des Innern vom 18. April 1933 — III a III 658/33 — (Ministerialbl. f. d. Preuß. Innere Verwaltung, Teil II, Ausgabe A, Sp. 147) wird bestimmt, daß vor der Einstellung wissenschaftlicher Hilfskräfte in die der preußischen Medizinalverwaltung unterstellten Institute und Anstalten außer den Kenntnissen und persönlichen Eigenschaften die Bedürftigkeit der Bewerber und Bewerberinnen<sup>2)</sup> genau zu prüfen ist. Bei der Notlage vieler Familien, z. B. in solchen, deren Ernährer erwerbslos ist, die eine größere Zahl unversorgter Kinder aufweisen oder die sonst in erhebliche unverdiente Daseinsschwierigkeiten geraten sind, sind geeignete Anwärter aus diesen Kreisen in erster Linie zu berücksichtigen. Bei sonst gleicher Werte gibt somit die Bedürftigkeit den Ausschlag.

*Merres.* [GVE. 53.]

**Zur Lebensmittelkontrolle. Oldenburg.** Nach dem Gesetz, betreffend die Vereinfachung und Verbilligung der öffentlichen Verwaltung vom 27. April 1933 (Gesetzbl. f. d. Freistaat Oldenburg Nr. 66, S. 171), Abschnitt III, Kapitel 10, Teil 3, fällt der Zuschuß für das Nahrungsmitteluntersuchungsamt in Oldenburg mit Wirkung vom 1. April 1933 fort. Untersuchungen von Lebensmitteln erfolgen im Landesteil Oldenburg fortan nur bei besonderen Anlässen im Einzelfall<sup>3)</sup>. *Merres.* [GVE. 54.]

<sup>2)</sup> Z. B. Chemiker bei den Landesanstalten für Lebensmittel-, Arzneimittel- und gerichtliche Chemie oder für Wasser-, Boden- und Lufthygiene oder bei den staatlichen hygienischen Instituten.

<sup>3)</sup> Diese Regelung steht im Widerspruch mit den allerdings erst im Entwurf vorliegenden Grundsätzen für die einheitliche Durchführung des Lebensmittelgesetzes (vgl. Ztschr. angew. Chem. 43, 240 [1930]).

### NEUE BUCHER

**Lehrbuch der chemischen Technologie.** Von H. Ost. XVIII. Auflage, bearbeitet von B. Rassow, 912 Seiten. Verlag Dr. M. Jänecke, Leipzig 1932. Preis RM. 19,80.

Ost hat das große Verdienst, daß er zum ersten Male die in der chemischen Industrie benutzten Verfahren in einem Buch mittleren Umfangs übersichtlich zusammengestellt hat. Seinem Werk, das eine Generation von Chemikern auf die Praxis vorbereitet hat, schuldet man daher die größte Hochachtung. Indessen genügt es, um mit der Zeit fortzuschreiten, nicht, sorgfältig die technischen Neuerungen zu sammeln und in den alten Rahmen einzuspannen. So entsteht lediglich eine kleine Enzyklopädie, die in mancher Beziehung sehr nützlich ist, aber das Lehrbuch leidet darunter. Die leichtfaßliche Kennzeichnung der Zusammenhänge geht verloren, und der Studierende, der sich vorbereiten und unterrichten will, erstickt unter einem ungeheuren Material von Tatsachen, ohne das Wesentliche vom Unwesentlichen unterscheiden zu können. Der neue Bearbeiter hat das nach seinem Vorwort klar erkannt, und es ist verständlich, daß er bei der ersten von ihm redigierten Auflage noch nicht überall Hand anlegen konnte. Die auf seine Veranlassung von Fachkennern vorgenommenen Umarbeitungen sind vorzüglich gelungen. Nur würde man vielleicht bei der Darstellung der Mörtel sowie der Silicate zweckmäßig die 2- und 3-Stoff-Systeme zugrunde legen, die heute in der Technik üblich geworden sind. Gleichzeitig kann auch der Temperaturmessung der ihrer Bedeutung entsprechende Raum zur Verfügung gestellt werden. Der Raummangel gestattet nur noch wenige Hinweise. In dem Abschnitt über Chloralkalielektrolyse sind Zellen mit nur historischer oder lokaler Bedeutung ausführlich beschrieben,

während von den heute so wichtigen Zellen mit vertikalen Diaphragmen nur die Namen einiger Konstrukteure angeführt sind. Auch der Abschnitt über Anstrichfarben kennzeichnet die neuere Entwicklung nicht richtig.

Man wird bei einer Umgestaltung ruhig einen beträchtlichen Teil des Buches streichen können, wodurch es an didaktischem Wert nur gewinnen wird. Wenn dann der Herausgeber den von ihm in so glücklicher Weise betretenen Weg der Umarbeitung weiter fortsetzt, wird das Buch hoffentlich wieder das werden, was es früher gewesen ist, nämlich das Lehrbuch der chemischen Technologie. Anerkennenswert ist der für 900 Druckseiten sehr mäßige Preis. *Hilpert.* [BB. 52.]

**Berl-Lunge, Chemisch-technische Untersuchungsmethoden.** Unter Mitwirkung von I. D'Ans, Aufhäuser, Aulich usw. Herausgegeben von Ing.-Chem. Dr. phil. Ernst Berl, Professor der technischen Chemie und Elektrochemie an der Technischen Hochschule zu Darmstadt. 8. Auflage. 4. Band. 1123 Seiten mit 263 Abb. Verlag J. Springer, Berlin 1933. Preis geb. RM. 84.—.

Für die Leser dieser Zeitschrift genügt es, wenn wieder ein weiterer Band der bekannten Berl-Lungeschen Untersuchungsmethoden erscheint, auf den Inhalt, d. h. auf die behandelten Gegenstände hinzuweisen, da Anlage, Art der Bearbeitung des Stoffes, Zuverlässigkeit und Vollständigkeit der Anlagen allgemein bekannt sind. Der über tausend Seiten starke vierte Band umfaßt folgende Abschnitte: Gasfabrikation und Ammoniak (Dir. Dr. O. Pfeiffer), Cyanverbindungen (Dr. Bertelsmann und Dr.-Ing. Schuster), Steinkohlenteer (Prof. Mallison), Braunkohlenteer (Prof. Graefe), Fette und Wachse (Prof. Grün), Mineralöle und verwandte Produkte (Prof. Holde, Dr. Bleyberg, Dr. Meyerheim), Ätherische Öle (Prof. Gildemeister), Tinte (Dr. v. Haasy und Dr. Lohse). Diese Übersicht zeigt, daß als Verfasser der einzelnen Abschnitte lauter erste Fachleute gewonnen wurden, was allein schon eine Gewähr dafür bietet, daß alle in der Praxis angewandten und erprobten Untersuchungsmethoden aufgenommen und die angegebenen Verfahren einer fachmännischen Kritik unterzogen worden sind. Wie weitgehend bei dem reichlich zur Verfügung stehenden Umfange bei den meisten Abschnitten auch auf Einzelheiten Rücksicht genommen worden ist, dafür liefert ein in die Augen springendes Beispiel der Abschnitt über „Mineralöle und verwandte Produkte“. Hier sind selbstverständlich zunächst die allgemeinen und speziellen Prüfungsmethoden für das Roherdöl und seine Verarbeitungsprodukte (Benzin), Leuchtpetroleum, Putzöle, Gasöle) angegeben, dann aber folgen eine ganze Reihe von Spezialuntersuchungen über Transformatoren- und Schalteröle, Staubbindende Öle, Mineralschmieröle, Turbinenöle, Automobilöle, Konsistente Fette, Graphitschmiermittel, Härteöle, Bohröl, Paraffin, Vaselin, Pech- und asphaltartige Rückstände, ferner Naturasphalt, Erdwachs und Ceresin, Bleicherden. In ähnlicher Weise sind auch die andern Abschnitte behandelt. Die Unentbehrlichkeit eines solchen Handbuches für jedes größere Laboratorium braucht nicht erst betont zu werden.

Der vierte Band der Untersuchungsmethoden von Berl-Lunge ist wieder ein Musterbeispiel deutschen Fleißes und wissenschaftlicher Gründlichkeit auf literarischem Gebiete.

*B. Neumann* [BB. 102.]

**Die Lehre vom neuen Bauen.** Ein Handbuch der Baustoffe und Bauweisen. Von Dr.-Ing. Eduard Jobst Sie d l e r. Bauwelt-Verlag, Berlin 1932. Preis RM. 12,20.

Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, ein Werk zu schaffen, das eine übersichtliche Zusammenstellung der Erkenntnisse über neuartige Bauweisen und die verwendeten Baustoffe bringt, eine Zusammenstellung, die bislang nur durch ein mühsames Literaturstudium zu gewinnen war. Die Durchsicht des Inhaltsverzeichnisses läßt schon die Vielseitigkeit und den umfassenden Charakter dieses Werkes erkennen. Neben der Behandlung konstruktiver Fragen der Bautechnik findet sich eine übersichtliche Erörterung aller für das neue Bauen wichtigen Baustoffe. Damit ist vor allem auch dem Baustofffachmann ein schon lange gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen, es wird ihm damit die Möglichkeit zur schnellen Information und zu neuen Anregungen gegeben. Die klare und neuartige Disposition dieses Stoffes gestaltet dieses Buch zu einem ausgezeichneten Handbuch und Lehrbuch, dem man auch

außerhalb der Fachwelt größtes Interesse entgegenbringen dürfte. Die Fragen des Wärme-, Schall- und Erschütterungsschutzes sind ebenso ausgezeichnet von Regierungsbaumeister *Sautter* behandelt worden.

Abschließend läßt sich sagen, daß dieses Buch in seiner Zusammenstellung konstruktiver, wirtschaftlicher und baustofflicher Fragen eine begrüßenswerte Bereicherung unserer technischen Literatur darstellt. *W. Baukloh.* [BB. 78.]

**Das Celluloid und seine Ersatzstoffe.** Handbuch für Herstellung und Verarbeitung von Celluloid und seinen Ersatzstoffen. Von Dr. Gustav Bonwitt. Mit 264 Abbildungen, zahlreichen Tabellen sowie ausführlichem Namen-, Sach- und Patentregister. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Zweigniederlassung Berlin SW 19, 1933. Preis in Ganzl. RM. 85.—.

Verf. bringt bedeutend mehr, als nach dem Titel zu erwarten ist: eine umfassende Monographie über Celluloseester und -äther, Kunststoffe aus Eiweißstoffen, Kunstarze (Phenoplaste, Aminoplaste, Aldehydharze, Cumaronharze u. a. m.), Viscose u. a. Auch die Roh- und Hilfsstoffe: Cellulose, Nitriersäuren, Campher- und Campherersatzstoffe, sowie sonstige Weichmachungsmittel, Farbstoffe, Lösungsmittel usw., sowie Halbfabrikate: Nitrocellulosen, Formaylcellulosen, Acetylcellulosen, Lacke daraus, Spritzmassen usw. werden besprochen, desgleichen die verschiedenen Untersuchungs- und Wertbestimmungsmethoden, die technische Verarbeitung des Celluloids und anderer plastischer Kunststoffe. In Gesamtheit eine sowohl für den technisch als auch für den nur wissenschaftlich Arbeitenden erschöpfende Darstellung, in der einer der erfahrensten Fachleute kritisch und anregend zu allen Fragen der Theorie und Praxis Stellung nimmt. *J. Reitstöller.* [BB. 37.]

**Benzingewinnung aus Braunkohle durch Schwelung und Spaltung.** Von Dr.-Ing. E. Würzner. Verlag W. Knapp, Halle 1933. Preis brosch. RM. 5,60, geb. RM. 6,80.

In der erweiterten Doktorarbeit eines Schülers von Prof. Seidenschnur, Freiberg i. Sa., wird an Hand von Laboratoriums- und Versuchsbetriebsergebnissen gezeigt, daß man die Produkte einer Braunkohlenpülgasschwelung unmittelbar im Anschluß an die Schwelung ohne Anwendung von Druck über oberflächenaktive Stoffe leiten kann. Verwendet man Bleicherde oder mit hoherhittem Wasserdampf aktivierten Koks, so tritt eine gewisse Spaltung schon bei etwa 375° ein. Die Benzinmenge wird dadurch um etwa 20% vermehrt. Gleichzeitig tritt aber ein Verlust von etwa 12% ein, wahrscheinlich durch Verkokung auf dem Katalysator. Aus den Spaltprodukten kann man mit einer Ausbeute von etwa 50% einen spaltbaren Teer gewinnen.

Der Stand der Technik ist in der Einleitung durchaus nicht zutreffend geschildert, da z. B. die Druckwärmespaltung nicht von Krey im Jahre 1886 erfunden sein kann, wenn bereits etwa 1865 englische Patente darauf erteilt wurden. In der Kalkulation am Schluß des Heftes fehlt offenbar ein Betrag für die Amortisation der Anlage.

Im ganzen zeigt das Heft, wie sehr man bestrebt ist, aus deutschen Rohstoffen die erforderlichen Mengen an Treibmitteln zu gewinnen. *Walther.* [BB. 98.]

**Neuere Anschauungen im Patentrecht, unter Berücksichtigung der Strukturwandlungen in der Industrie.** Von Dr.-Ing. Dr. jur. Bruno Hilliger, Patentanwalt. Heft 2 der „Schriftenreihe Ingenieurbildung“, herausgeg. von Prof. G. v. Hanffstengel. 105 Seiten mit 19 Abbildungen. Verlag der Verkehrswissenschaftlichen Lehrmittelgesellschaft m. b. H., bei der Reichebahn, Berlin 1933. Preis RM. 3,50.

In der „Schriftenreihe Ingenieurbildung“, die sich besonders für die zur industriellen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands dringend notwendige Fortbildungsarbeit einsetzt, erscheint ein weiteres Heft „Neuere Anschauungen im Patentrecht“. Es handelt sich bei der sehr leserwerten Arbeit nicht um eine Anleitung zum Anmelden von Patenten, wie es so viele gibt. Die Schrift zeigt vielmehr an Hand von Entscheidungen patentrechtlicher Streitfälle die große Bedeutung der Rechtsfindung auf diesem schwierigen Gebiet. Einem Chemiker oder Ingenieur, der kein spezieller Patentfachmann ist, kommt die am Schluß gegebene Zusammenstellung der Literatur über das Patentwesen zum Nachlesen spezieller Fragen sehr zu statten.

*Fertig.* [BB. 90.]